

Berlin, 14. Dezember 1915

Das unter der Schwelle des Bewußtseins ablaufende Leben des Menschen.

Die "verschiebbare" Schwelle zwischen dem gewöhnlichen Bewußtsein und dem Unterbewußten. Die unter der Schwelle wirkende Weisheit.

Die hinter dem Schleier der Erinnerungen liegende Welt des Geistes. Die Umwandlung der Kraft der Erinnerung in die Kraft des geistigen Schauens.

Die Novelle "Hofrat Eysenhardt" von Alfred Freiherr von Berger, eine Schilderung geistiger Ereignisse, in die ein Mensch verstrickt wird. Erzählung der Handlung mit längeren Zitaten.

Das Durchstoßen des Schleiers der Natur - nicht durch Nachdenken, sondern durch ein unbewußtbleibendes Vordenken, das durch die Erinnerung ins Bewußtsein heraufgeholt wird.

Das Durchstoßen des Schleiers des Seelenlebens durch Willensmeditation. Der physische Mensch als Ausdruck dessen, was sich vor der Geburt in der geistigen Welt vorbereitet hat. Die Entwicklung des neuen Keims, der durch die Todespforte geht und das nächste Erdenleben vorbereitet.

Oetingers Ausspruch "Leiblichkeit ist das Ende der Wege Gottes". Richard Rothe über den Theosophen Oetinger. Sein Hinweis auf eine zukünftige Geisteswissenschaft.

Die unbewußte Furcht der Menschen vor der geistigen Welt und die Scheu vor einer gewissen Ohnmacht im Ergriffenwerden von der geistigen Welt.

Die Beteiligung des Unterbewußten an den großen Ereignissen der Gegenwart.